

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstadtgasse 33.
Verantwortl. Redacteur Fr. Kühner.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Mittwochs von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Lousi Röhre, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 11,650.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Belegblätter 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegblätter 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 11 Thlr.
mit Postbefreiung 14 Thlr.
Inserate
4gepaltenenCoursgeldes 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserer Preisverzeichniss.
Reclamen unter d. Redactionschrift
die Spaltweite 3 Ngr.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden.

N^o 97

Dienstag den 7. April.

1874.

Bekanntmachung.

- Die diesjährige **Leipziger Ostermesse** beginnt am **20. April d. J.** und endet mit dem **9. Mai d. J.**
- Während dieser drei Wochen können alle in- und ausländische Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende öffentlich hier feil halten.
- Kürzer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.
- Jedoch ist das **Auspacken** der Waaren den Inhabern der Verkaufsalen in den Häusern ebenso wie den in Buden und auf Ständen feilhaltenden Verkäufern in der Woche vor der **Wochwoche** gestattet. Zum **Einpacken** ist das Offenhalten der Verkaufsalen in den Häusern auch in der Woche nach der **Wochwoche** gestattet.
- Jede frühere Eröffnung sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufsalens wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, unmissverständlich mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern geahndet werden.
- Personen, welche mit dem in §. 55 der Deutschen Gewerbeordnung vorgeschriebenen Legitimationschein nicht versehen sind, dürfen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder entsprechender Haftstrafe den Hausverkauf während der Messe nur nach eingeholtem Erlaubnis des Polizeiamtes und auch mit dieser nur in den eigentlichen drei Messwochen betreiben.
- Kurowärtigen Expediteuren ist von der hauptamtlichen Führung des Waarenverkehrs an bis mit Ende der Woche nach der **Wochwoche** das Expeditionsgeschäft hier gestattet.
Leipzig, am 2. Februar 1874.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. O. Meißner.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Reitens auf den Fußwegen des Rosenhals, sowie des Betretens der Wiesen und Waldflächen außerhalb der gebahnten Wege wird hiermit unter der Verwarnung eingeschärft, daß Zuwiderhandlungen mit 5-20 Thlr. Geld- oder entsprechender Haftstrafe werden belegt werden.
Leipzig, den 30. März 1874.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Meißner.

Bekanntmachung.

Wegen des am 7. April dieses Jahres beginnenden Abbruchs der Häuser an der Schulgasse wird dieselbe von dem gedachten Tage ab für den **Fahr- und Fußverkehr** gesperrt.
Leipzig, am 4. April 1874.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Meißner.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 6. April. Die neue „Dresdener Zeitung“ enthält folgende Correspondenz aus Dresden, 3. April:

Man warf sich der Hoffnung hingeben, daß mit der Thronbesteigung König Alberts jener militärische Pomp in Begleitung kommen würde, dessen sich unsere katholische Majorität am Oster- und Pfingstfesten zur Erhöhung der kirchlichen Feierlichkeiten bedient, allein wie wir aus hierüber eingehenden, ist es beim Alten geblieben. Unser evangelischer Landesbischof paradiert in der katholischen Hofkirche und in der Josephskirche, machen die Göttern die Umzüge der Geistlichkeit, demnach die Eingangsfeier und, was am Auffälligsten, sehen mit gelächtem Munde und Gewehr im Arm, je ein Heiter und ein Schläger zu beiden Seiten als Wächter des heiligen Ortes. Seit vielen Jahren ist diese Seltsamkeit in unseren öffentlichen Blättern mißbilligend besprochen worden, aber da unsere evangelische Geistlichkeit wohl eherne Worte gegen Einführung der bürgerlichen Ehe und dergleichen, aber nicht zum Schutze der Glaubensgenossen gegenüber den Uebergriffen einer böhmischen ultramontanen katholischen Majorität hat, deshalb wir einen mit der allgemeinen Weisheit gar nicht mehr verträglich, selbst in Bayern nicht mehr vorfindlichen Gebrauch bei unsrer Landeskirche werden seit Kurzem zwar nicht mehr als Staatskirchen zu öffentlichen Ansehen verwertet, aber zu Ehrenrequisiten und in Etappen im Dienste der Ultramontanen sind sie noch gut genug.

Auch im **Kochhause** ist früher wiederholt auf das höchst Unpassende des in den dorthin gehenden Hölzen geübten Verhältnisses aufmerksam gemacht worden, allein, wie die Erfahrung lehrt, ohne allen Erfolg. Gewisse Dinge sind eben hier zu Lande ein Noli me tangere, und der echte Sachse findet Alles, was bei ihm zu Hause besteht, ohne Weiteres für gut. Es wäre doch wohl an der Zeit, daß sich die Volksvertretung etwas eingehender mit diesem Thema beschäftigte.

Leipzig, 6. April. Die königliche Akademie der bildenden Künste zu Leipzig hat einen Bericht über ihre Entwicklung, umfassend die Zeit von Ostern 1871 bis Ostern 1874, herausgegeben. Die Zahl der Schüler hat sich demnach immer vermehrt; während sie im Sommersemester 1871 nur 42 betrug, ist sie im Wintersemester 1874 auf 116 gestiegen. Während der verfloffenen drei Jahre nahmen im Ganzen 176 Schüler an den Studien auf der Akademie Theil. Von diesen bilden sich auf zu Künstlern in akademischer Stufe 32, zu sogenannten Zeichnern, zu Bildhauern 18, zu Kupferstechern und Gravurern 18, zu Decorationsmalern 10, zu Lithographen 33, zu Xylographen 54, zu Buchbindern 1, an Hospitanten waren 8 vorhanden. Der Director der Akademie, Herr Prof. Krieger, stellt in dem Bericht mit, daß binnen Kurzem ein mit besonderer Berücksichtigung des kunst-

gewerblichen Zeichens erweiterter Unterrichtsplan zur Durchführung gelangen werde.

Leipzig, 6. April. Bekanntlich ist der großartige Neubau, welcher die Ecke des Brühl's, die eine Seite des Halle'schen Platzes und die Ecke des Plauenischen Platzes einnimmt, der Vollendung nahe; die Einrichtung des Gebäudes ist seine in jeder Beziehung elegante und imponirende und vor Allem erregt die sogenannte Passage mit ihren zahlreichen Schaufenstern die allseitigste Aufmerksamkeit. In der Passage selbst haben sich nun am ersten Feiertage nach längerer, durch den Umbau eingetretener Pause die Thüren des Plauenischen Hofes in verjüngter Gestalt wieder aufgethan und man kann nun hochbetrieblig sehen, das allezeit gern besuchte Restaurations-Etablissement in so eleganter Ausstattung wieder betreten zu können, umso mehr als der jetzige Wirth, Hr. Rejane, alles Mögliche aufgeboten hat, den Gästen den Aufenthalt durch ein vorzügliches Getränk und gute Küche angenehm zu machen.

Leipzig, 6. April. Die letztvergangene Nacht hat sich bei uns — gerade nicht rühmlich — durch verschiedene Straßenzersetzungen und sonstigen Unfug ausgezeichnet, wobei wiederholt mit Ausreißern und Inhaftirungen der betreffenden Excedenten hat verfahren werden müssen. Den Anfang machte bereits in den Abendstunden ein hier in Arbeit stehender Schloßergeselle, welcher in Thomastraße seinem ihm begehrenden hiesigen Bahnbeamten aus Muthwillen die brennende Cigarre ins Gesicht warf. Der rothe Gesellschaft wurde dafür von einem Schuhmann festgenommen und ohne Weiteres eingekerkert. In der Umberstraße folgte darauf die polizeiliche Festnahme eines Buchbindergesellen, den man darüber betraf, wie er ohne alle Veranlassung auf eine Blumenverkäuferin mit seinem Stock losging. Auch er kam in Haft. Zu ihm gesellte man alsbald zwei Padträger in polizeiliches Gewahrsam, und zwar von der Gerberstraße, woselbst sie einen Arrestanten zu befreien versuchten und an den betreffenden Schuhmännern sich vergriffen hatten. Ein vorläufiger Handlungscommissar wurde bei dieser Gelegenheit auf dem Raschmarkt wegen ungebührlicher Kenntnisse über die Schuhmannschaften bei den Ohren genommen und in das Wachlocal versetzt. Im Rosenhals wurden drei Orangegläser arretirt und fortgebracht werden wobei wiederholter Einkerkerung der dortigen Wachen und thätlicher Widerstand gegen Schuhmänner. Alle Drei landten nachts auf dem Stadthaus. Am Mitternacht infiltrirte ein Eisenbahnbediensteter in der Grimma'schen Straße ohne alle Ursache verschiedene Passanten in größlicher Weise. Man nahm ihn deshalb beim Kragen und schaffte ihn ebenfalls auf den Raschmarkt. Gleichzeitlich fand ein Handlungsfreier wegen grober Ungebühr daselbst unehrenvoller Nachunterkommen. Zum Schluß lieferte man von

der Estrichstraße einen Kellner, welcher wie soll daselbst geträumt und auf kein Ruhegebot geachtet hatte, ins Polizeigefängnis ein, eine Maßregel, die den endlich angebrachten Jüngling endlich zur Ruhe brachte.

Verstärkendes.

Ueber die letzte Reise des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Rürnberg“ schreibt die „M. V.“ folgendes: Der „Rürnberg“ verließ Southampton am 20. Februar. Bis zum Nachmittage des 24. Februar herrschte ein sehr ruhiger See, aber dann trat Westwind und drohendes Wetter ein, so daß die Segel eingezogen wurden. Um 8 Uhr Abends an dem Tage brach ein gewaltiger Sturmwind los und die Geschwindigkeit, mit welcher das Schiff fuhr, wurde reducirt. Am Mittwochmorgen nahm die Gewalt des Sturmes zu, die See ging sehr hoch und das Schiff wurde wie ein Spielzeug hin und her geworfen. Gegen 5 1/2 Uhr am Morgen des 25. Februar schlugen Sturzwellen über das Deck des Schiffes, wodurch das Stützgerüst über dem hinteren Salon, die Boote an der Steuerbordseite und andere auf Deck befindliche Gegenstände weggerissen und der Salon halb unter Wasser gesetzt wurde. Die See, welche darauf folgte, war unbeschreiblich. Die Kajütenpassagiere, darunter einige Damen, begannen zu wehklagen; ihr Gepäck, sowie die Kränze des Salons wurden von der Gewalt des Wassers gehoben und schwammen umher. Die prächtigen Gemälde und die übrigen Wanddecorationen wurden losgerissen und schwammen ebenfalls im Salon. Die Passagiere wurden endlich durch Zurufen der Officiere beruhigt und in sichere Räume gebracht, worauf die Schiffmannschaft die schwere Arbeit, das Wasser aus dem Salon zu pumpen, begann. Der Sturmwind hielt bis zum nächsten Abend an und legte sich erst am Morgen des 26. Februar. Das Schiff wurde vor dem Winde gehalten und gelangte nach 24stündiger Weiterfahrt in ruhigeres Fahrwasser. Captain Jäger erklärt, daß er nie zuvor ein so furchtbares Wetter auf dem atlantischen Ozean erlebt habe. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 25 000 Dollars. Damit war die Lebensdauer des „Rürnberg“ noch keineswegs erschöpft. Am Donnerstag, 12. März, Morgens um 1 Uhr gerieth nämlich bei Locust-Point, der Aufgange der Dampfer in Baltimore, ein mit Bananen beladener Prähm in Brand, und ehe die Flammen gelöscht werden konnten, war ein Schaden von etwa 5000 Dollars angerichtet, durch welchen auswärtige Versicherungs-gesellschaften betroffen wurden. Der Prähm lag gerade unter dem Bug des „Rürnberg“, welcher zunächst an der Werft lag. Die Mannschaft des „Rürnberg“, erschöpft von den Strapazen der letzten stürmischen Reise, hatte sich in der Hoffnung, ungehindert der Rücktrabe pflegen zu können, in ihre Kajüten begeben, wurde jedoch

durch die Warnung und Feuerrufe aufgeschreckt und eilte aufs Berdeck. Die Flammen schlugen hoch empor und brennende Baumwolle flog in die Luft. Capt. Jäger ergriff sofort einen Schlauch und schickte einen Wasserstrahl in die brennende Masse, welche Millionen Franken auswandte und das Hafenassin weithin erhellte. Er arbeitete mit seinen Leuten, als ob sie erprobte Feuerwehrcorps gewesen wären, und es gelang ihnen endlich, unterflüßt von dem Oberwächter der „Baltimore-Dixie Bahn“, die Flammen zu löschen. Einige der brennenden Balken, welche in der Aufregung in's Wasser geworfen waren, gerieten, in hellen Flammen brennend, unter den Pier und brachten denselben in große Gefahr. Boote mit Laternen fuhren unter den Pier und löschten die Flammen. Bald das Feuer von dem Dampfer aus nicht so bald entsetzt worden, so hätte es ungeheure Verheerungen anrichten können, da der Prähm von lauter brennbaren Stoffen umgeben war und auf dem Pier Waaren in Werthe von mehreren Hunderttausenden von Dollars lagerten; gerade hinter demselben der „Rürnberg“, mit zwei Prähmladungen Tabak an seiner Seite. Der brennende Prähm enthielt 300 Ballen Baumwolle, welche eben von Savannah, Ga., mit dem Dampfer „Caragoffa“ angekommen und nach Berlin bestimmt waren. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, doch sieht zu hoffen, daß eine amtliche Untersuchung Licht in die Sache bringen wird.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.
Bei der Verwaltung der königlich sächsischen Staatsbahnen sind ernannt worden: Julius Otto Wuttler, jetziger Hauptverwaltungspräsident bei der Betriebs-Administration zu Dresden, als Registrar bei der Maschinen-Administration daselbst; Wilhelm Ferdinand Schulze, jetziger Arbeiter, als Betriebsführer für Waggonen in Leipzig; Karl August Georgi, jetziger Locomotivführer, als Betriebsführer in Hof; Karl Ehrenfried Korte, jetziger Stationsassistent bei der Betriebs-Administration in Eibau; Karl Traugott Angermann, jetziger Bahnhofsbeamter K. O. III., als Hauptverwaltungspräsident bei der Waggon-Administration Chemnitz; Friedrich Louis Bede und Karl Robert Scherz, jetziger Stationsassistent bei der Hauptbahnhöfen in Dresden; Bernhard Rudolf Arnold, jetziger Diätist, als Bauinspektor in Leipzig; Karl Friedrich Kretschmer, Großkassirer und Robert Otto Kretschmer, jetziger Generalrevisor und Revisorführer, als Locomotivführer; Georg Robert Kapp, jetziger Hauptverwaltungspräsident bei der Betriebs-Administration Leipzig, und Otto Heinrich Kaiser, jetziger Diätist, als Stationsassistenten bei der Betriebs-Administration Eibau und der Betriebs-Administration Altschönbach; Christian Heinrich Friedrich, jetziger Schaffner, als Postmeister; Johann Christian Jungel, jetziger Schir- und Bodenmeister in Eger, als Bodenmeister in Plauen i. B.; Karl Friedrich Albert, jetziger Lokomotivführer und Kaschiermeister in Eger, als Schir- und Bodenmeister in Bitterfeld.